

Workcamp Südafrika, Strandfontein

15. 02. - 16. 03. 2014



Südafrika – “Ein Land von ungeahnter Weite, von zwei Ozeanen umspült, das von Lebenshunger strotzt...” So heißt es in einem der Reiseführer, die wir vor unserer großen Reise durchgestöbert haben. Die unzähligen Berichte über das Regenbogenland waren wohl der Grund, wieso sich die meisten unserer zehnköpfigen Gruppe für dieses Workcamp entschieden haben. Aber nicht nur das: Vor allem interessierte uns, was hinter der Fassade steckt.

In Kapstadt am Flughafen angekommen bekamen wir erstmal zu spüren, was mit „*african time*“ gemeint ist, denn unsere Projektpartner_innen kamen etwas später, als erwartet. Nach einem



herzlichen Empfang am Flughafen ging es abends mit einer großen Willkommensparty weiter. Hier lernten wir unsere Gastfamilien kennen und bekamen, noch völlig übermüdet, die Möglichkeit, uns zu beschnuppern.

In allen Familien wurde Gastfreundschaft großgeschrieben und wir wurden behandelt, als wären wir ihre eigenen Kinder. Die Gasteltern

nahmen sich sehr viel Zeit, um uns ihr Land in allen Facetten näher zu bringen. Die Wochenenden und viele Abende verbrachten wir mit Ausflügen in die Umgebung. Hierzu gehörten auch ein paar Touristenziele, wie der Tafelberg oder die Waterfront.

Und gleich am ersten Morgen startete unser erstes Projekt...

Douglas Murray Home Retreat



In der Einrichtung für bedürftige, ältere Menschen verbrachten wir unsere erste Woche, die zurückblickend wohl die erfahrungsreichste war. Wir bekamen tolle Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Altenheims. So konnten wir z. B. beim Pflegen der Bewohner_innen unterstützen und an einer Physiotherapiestunde teilnehmen. Die meisten

Erfahrungen sammelten wir aber beim Vorlesen, Spielen, Beten oder einfach durch die Erzählungen der älteren Damen und Herren.

Um ein wenig Abwechslung in das Heimleben zu bringen, organisierten wir Mal- und Bastelrunden, bei denen sich die Menschen uns noch mal mehr öffneten. Das war sowohl für sie, als auch vor allem für uns eine einzigartige und bereichernde Erfahrung. Dementsprechend schwer fiel uns auch der Abschied.



Aber mit neuer Motivation und Vorfreude begann die nächste Woche für uns, und damit auch ein neues Projekt.

Mothers Unite



Diese Organisation wurde ursprünglich von einer Mutter in einem kleinen Haus inmitten eines Townships unter dem Slogan *“Let’s feed our children”* gegründet. Die Grundidee der Initiative ist es, den Kindern wenigstens eine geregelte Mahlzeit am Tag zu bieten. Heute hat sich die Organisation dank zahlreicher Spenden und der Hilfe von lokalen Freiwilligen zu einer außerschulischen Bildungseinrichtung entwickelt. So gibt es, neben den regulären Klassenstunden, zahlreiche Projekte, z. B. Recycling, Hausaufgabenbetreuung,

Informatikunterricht, die wir unterstützen konnten. Um einen besseren Einblick in die Arbeit der Organisation zu bekommen, durften wir jeden Morgen die Mitarbeiter_innen in der Küche, im Garten, Büro oder Computerraum unterstützen. Spätestens bei der Essensausgabe am Nachmittag wurden dann alle Hände gebraucht.

Außerdem bestand für uns die Möglichkeit, sich abseits des Programms kreativen Arbeiten zu widmen, wie dem Streichen mehrerer Container und dem Erstellen von Mosaiken, um das Grundstück kinderfreundlicher zu gestalten.

Mothers Unite ist eine kleine Oase für die Kinder und die erfahrungsreiche Arbeit mit den Kindern

und die Herzlichkeit und Ausdauer der Kolleg_innen machten diesen Ort auch für uns zu etwas Besonderem.



Nach den zahlreichen Begegnungen und Erfahrungen der letzten Wochen waren wir nun auf die Reiseweche gespannt. Mit unserer Begleiterin Michele, die auch bei *Mothers Unite* arbeitet, bereisten wir die *Garden Route*. Auf dem Programm standen u. a. Aktionen wie Reiten, Safari, Kanufahren und Wandern. Außerdem besuchten wir eine Tropfsteinhöhle, den südlichsten Punkt Afrikas und vieles mehr.



Alles in allem können wir sagen, dass wir die Vielseitigkeit des Landes so kennen gelernt haben, wie es bei einer Pauschalreise nicht möglich gewesen wäre und sind sehr dankbar für die Erfahrung.

